

Der magische Einfluss der Egregoren

Feinstoffliche Machtfaktoren

Das verordnete schulwissenschaftliche Weltbild blendet bekanntlich die Welt des Paranormalen und der Magie komplett aus. Dabei ließe sich diese im Sinne einer Erweiterung durchaus mit wissenschaftlicher Systematik darstellen. Dazu müsste allerdings die Aufmerksamkeit auf bislang nur im Bereich des Paranormalen bekannte Phänomene gelenkt werden. Ein zentraler Begriff in diesem Kontext ist der „Egregor“.

Von Frank Bender, Kraichtal

Anmerkung

Dieser Artikel basiert u. a. auf Büchern des französischen Arztes und Philosophen Pierre Mabille („Egregores ou la vie des civilisations“), des russischen Wissenschaftlers Dmitriy Verishchagin („Egregore human world logic skills“) und des Schriftstellers Mark Stavish („Egregores: The Occult Entities That Watch Over Human Destiny“).

Begriffe wie Pleroma, das kollektive Unbewusste, Archetypen, Monaden, dissipative Strukturen, morphische Felder, Noosphäre, Elementale, Gruppenseelen, Tulpas und Psychogone schwirren schon seit Jahrzehnten durch den Dschungel der Grenzwissenschaften und verwirren viele Menschen. Gibt es Zusammenhänge zwischen all diesen für viele Menschen mysteriösen Wortschöpfungen? Existiert gar ein Wort, das quasi eine Schnittmenge der genannten Begriffe darstellt? Hat die im Elfenbeinturm des Materialismus logierende westliche Wissen-

schaftselite einmal mehr ihre Hausaufgaben nicht gemacht? Das Missing Link in dieser Hinsicht lautet „Egregor“ und ist in unseren Breiten allenfalls Insidern aus dem Bereich der Magie bekannt. Magie hat nichts mit den Taschenspielertricks der sogenannten Zauberkünstler zu tun, die innerhalb des materialistischen Weltbilds agieren. Magie (Wortstamm „mag“ = machen/können) ist gewissermaßen die Mutter sämtlicher Wissenschaften und bedient sich Hilfswissenschaften wie der Bewusstseinsforschung, der (Para-)Psychologie, der Parapneumato-

logie sowie der Naturwissenschaften, zu denen in diesem Kontext auch die Parabiologie und die Paraphysik gezählt werden müssen. (Wenig bekannt ist, dass Prof. Andreas Resch an der Lateranuniversität von Rom solche Inhalte lehrte und dafür den Begriff Paranormologie prägte.) Der italienische Neuropathologie-Professor Giuseppe Calligaris war für viele Menschen ein Magier, weil sich seine Erkenntnisse nur auf der Grundlage eines holistischen Weltbilds erschließen. Calligaris entdeckte ein System hochsensibler Stellen („Plaques“) auf der menschlichen

Haut, das nach Aussage von Theosophen bereits seit mehr als 100 000 Jahren bekannt ist, wieder. Durch Reizung dieser Plaques können verschiedenste, sogenannte paranormale Fertigkeiten hervorgerufen werden (s. raum&zeit Nr. 210, „Calligaris - ein vergessenes Genie“). Auch bei den an mehreren Universitäten durchgeführten Experimenten zur Erhöhung des pH-Werts von Wasser durch gedankliche Fokussierung handelt es sich aus materialistischer Warte betrachtet um magische Handlungen. Moderne Magier wie Franz Bardon, Herbert Döhren oder Karl Spießberger beschäftigten sich mit Egregoren und Elementalen; mit diesen arbeiteten bereits Paracelsus oder Johann Georg Faust, der sich in Bezugnahme auf den Gnostiker Simon Magus selbst „magus secundus“ nannte und damit seine Haltung gegenüber der katholischen Kirche zum Ausdruck bringen wollte. Während Paracelsus auch heute noch einen eher guten Ruf besitzt, wurde Faust von Goethe durch dessen zweiteilige „Fantasygeschichte“ völlig zu Unrecht dämonisiert.

Emotionales Futter

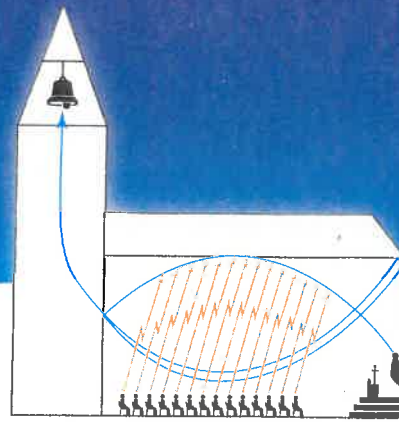
Egregoren bilden sich zum Beispiel während Gottesdiensten oder in Fußballstadien, kurzum überall dort, wo Menschen Gefühle und Gedanken produzieren. Interessant ist hier die Frage, was mit der menschlichen Gefühls- und Gedanken-Energie passiert. Da Egregoren selbst keine Energie erzeugen können, müssen sie auf externe Energiequellen zurückgreifen; sie nutzen vor allem die Ener-

gie negativer Gefühle und Gedanken: Schuld, Angst, Hass et cetera. Wenn etwa Geistliche bewusst oder unbewusst auf der emotionalen Klaviatur der Gläubigen spielen, wird bei diesen Energie freigesetzt. Das Geschehen in Fußballstadien nimmt bisweilen religiöse Züge an, was sicherlich kein Zufall ist; hier entsteht aufgrund der großen Zuschauermenge viel Energie, die von Egregoren abgeschöpft wird. Während sich die in Gotteshäusern bildende Gefühlsenergie mehrheitlich in Gedanken umwandelt, werden in den Sport-Arenen große Gefühlswogen generiert.

Menschen, die sich der Existenz egregorialer Strukturen nicht bewusst sind und die sich darüber hinaus nicht aktiv vor diesen Strukturen geschützt haben, werden von den Egregoren, an deren unsichtbaren Melkanlagen sie angeschlossen sind, jeden Tag aufs Neue energetisch ausgesaugt und verlieren dabei circa 70 Prozent ihrer Lebensenergie. (Diese interdimensionalen Parasiten besitzen wesentlich größere Energiekapazitäten als Menschen.) Bedenkt man, dass die meisten Menschen mehreren Egregoren angehören und nur über ein begrenztes Maß an Lebensenergie verfügen, wird schnell klar, dass solche Menschen ständig am energetischen Existenzminimum leben.

Energetische Strukturen

Im bei uns als „rückständig“ diskriminierten Russland kennt den Begriff „Egregor“ nahezu jedes Kind; dort wird er in verschiedenen Zusammenhängen verwendet. Nach Erkenntnis-



Wirkprinzip des Egregors des Christentums

Abb. 1: Das Geschehen in einer Kirche (Predigt, Gesänge, Zeremonien) erzeugt Gefühle und in deren Folge Gedanken; die Ideen werden verstärkt. Die Gedankenströme werden durch die Reflexion an den Kirchenmauern in der Stilisierung eines Fisches (ΙΧΘΥΣ) zum Altar gelenkt, dort im Grenzbereich Wand/Decke reflektiert und bewegen sich abermals durch das Kirchenschiff, das als Resonator fungiert. Mittels kontinuierlicher Verstärkung steigen die Energien schließlich hinauf zu den Glocken. Die Glocken als Formresonatoren leiten die Gedankenenergie (ratio = Verstand - eher statisch) nach oben weiter, wo der Egregor sie sich einverleibt.



Wirkprinzip des Egregors eines großen Fußballvereins

Abb. 2: Die Gefühlswogen des Publikums und der Mannschaften durchlaufen in der Art einer La-Ola-Welle die Ränge. Die Gefühlsenergie (emovere = in Bewegung setzen - eher dynamisch) wird stetig verstärkt und steigt in der Art eines Spiralstroms nach oben durch die direkt über dem Spielfeld gelegene Öffnung, wo sie vom Egregor geerntet wird.

sen russischer Wissenschaftler sind Egregoren Aggregate - man beachte die Ähnlichkeit dieser beiden Begriffe - also Zusammenschlüsse komplexer Mechanismen. Gemäß der Alles-ist-eins-Theorie (A-i-e-T) von Calligaris und dem Physik-Professor Ettore Majorana (s. raum&zeit Nr. 213 „Ettore Majorana - ein Newton des 20. Jahr-



Ettore Majorana (1906-19??)

Egregoren bilden sich zum Beispiel während Gottesdiensten oder in Fußballstadien, kurzum überall dort, wo Menschen Gefühle und Gedanken produzieren.

Egregoren, Computer und Menschen

anhand eines Fünf-Sphären-Modells der Alles-ist-eins-Theorie im Vergleich

stetig sich verlangsamende Schwingung

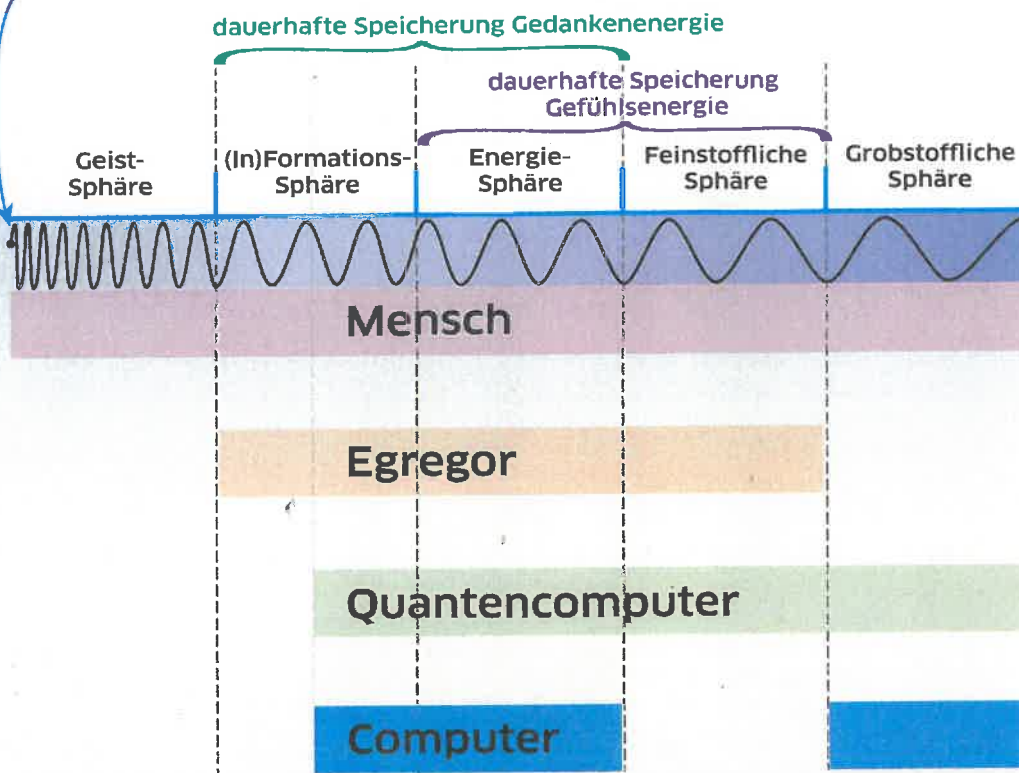


Abb. 3: Egregoriale Strukturen können innerhalb der (In)formations-, der Energie- und der Feinstofflichkeits-Sphäre mit Menschen interagieren und speichern deren Gefühlsenergie im feinstofflich-energetischen und deren Gedankenenergie im energetisch-informativischen Bereich. Die Energie-Sphäre fungiert als „Schnittstelle“ zwischen Gefühlen und Gedanken. Egregoren sind aufgrund des für dauerhafte Energiespeicherung erforderlichen Frequenzspektrums optimale Speichermedien. Egregoren und Computer haben Zugriff auf lediglich drei Sphären und selbst Quanten-Computer können nur auf vier Sphären zugreifen. Allein der Mensch verfügt über eine Verbindung zur kosmischen Urquelle reinen Geistes (GOTT). Menschen sind als offene Systeme durch ihre Zugriffsmöglichkeit auf ein gigantisches Frequenzspektrum optimale Durchflussmedien für Energie.

hundreds“) sind Egregoren energetisch-informativische Strukturen, die über die Sphäre der Feinstofflichkeit Einfluss auf die uns vertraute grobstoffliche Sphäre nehmen. Als bioenergetische Speicher für Ideen und Informationen werden sie innerhalb des magischen Sprachgebrauchs auch als Gruppengeister bezeichnet. Die Energie, die in uns Menschen entsteht, ist teilweise elektromagnetischer Natur; als offene Systeme können wir sie in dieser Form nicht speichern und strahlen sie nach außen ab. Dort wird sie von egregorialen Strukturen angesaugt und geht zwecks dauerhafter Speicherung in Bereiche über, die sich jenseits der Grobstofflichkeit befinden. Nach Majorana wirkt der elektromagnetische Körper des Menschen bei der

Speicherung von Gefühlen (energetischer Schwerpunkt) und Gedanken (informativischer Schwerpunkt) als Katalysator; genau betrachtet lösen Wechselwirkungsprozesse des elektromagnetischen Körpers mit elektromagnetischen Feldern aller Art den Gefühls- und Gedanken-Transfer von der Grobstofflichkeit in andere Sphären aus. Elektromagnetische Felder können sowohl mit grobstofflicher als auch mit feinstofflicher Materie wechselwirken.

Wissenschaft der Magie

Dies mag sich zunächst nach Magie anhören, doch Magie ist, wie eingangs erwähnt, eine Wissenschaft, die im Licht der A-i-e-T nichts Geheimnisvolles oder gar Spinnertes an sich hat, sondern nach erklärbaren Prinzipien funk-

tioniert. Magie schafft Verbindungen zu anderen Sphären, um die dort vorhandenen Strukturen und Prozesse innerhalb der grobstofflichen Sphäre zu manifestieren. Im Zuge der Erweiterung unseres Weltbilds wird aus magischen Praktiken eine neue, holistisch orientierte Wissenschaft entstehen, die man praktische Paranormologie nennen könnte. Mit Hilfe eines ganzheitlichen Wissenschaftsverständnisses, das man als theoretische Paranormologie bezeichnen könnte, werden die komplexen Zusammenhänge zwischen Geist, Information, Energie, Feinstofflichkeit und Grobstofflichkeit durch empirische Forschungen immer transluenter werden, wodurch sich der Kreis der Erkenntnis schließen wird. In diesem Kontext ist das Wissen über egregoriale Strukturen von zentraler Bedeutung.

Laut der jahrzehntelangen Erfahrung mehrerer praktizierender Magier, die beruflich als Naturwissenschaftler tätig waren, gibt es neben der Speicherung von Gefühls- und Gedankenenergie in den Sphären (In)Formation, Energie und Feinstofflichkeit (Äther) weitere Zusammenhänge zwischen Egregoren und dem Äther in seinen diversen Erscheinungsformen: aus Äther werden in der Magie feinstoffliche Manifestationsformen erschaffen, die mit Energie und Information aufgeladen werden und mit Egregoren in Interaktion treten können. Außerdem können Egregoren mittels Äther eine besondere feinstoffliche Körperstruktur erhalten, die sich für eine Dauer von mehreren Sekunden bis zur visuellen Wahrnehmbarkeit verdichten lässt. Hierzu bedarf es allerdings profunder Kenntnisse im Bereich der praktischen Paranormologie. Wie die Magie, die konstruktiv („weiße Magie“) und destruktiv („schwarze Magie“) genutzt werden kann, sind auch Egregoren an sich weder „gut“ noch „schlecht“. Jegliche Form der Bewertung ist eine Frage der Perspektive beziehungsweise der Wechselwirkung mit Egregoren. Diese können unter Verwendung geeigneter Methoden sogar programmiert werden; ein solches Tun kann man als magisch bezeichnen. Im magischen Kontext ist ein Egregor nichts anderes als ein Akkumulator, der allerdings außer

Jede Gruppe von KI-Entwicklern steht unter dem Einfluss eines Egregors, der die (Weiter-)Entwicklung der KI maßgeblich beeinflusst.



Kontrolle geraten kann. Der Schriftsteller Gustav Meyrink erwähnt in seinem Roman „Der Golem“ einen solchen magisch erzeugten Egregor.

Es gibt verschiedene Arten von Egregoren: individuelle (schwächste Form des Egregors), Paar-, Familien-, Organisations- (Firmen, Medien etc.), Länder-, Religions-Egregoren und so weiter. Alle Systeme, die sich, in welcher Weise auch immer, nach außen abgrenzen, bilden spezielle morphische Felder, die als Egregoren bezeichnet werden und den (Durch-)Blick für die in diesen Systemen befindlichen Menschen immens trüben. Dieser wird durch die Tatsache, dass fast alle Personen mehreren egregorialen Strukturen angehören, zusätzlich erschwert; manche gehören sogar gleichzeitig Egregoren an, die gegensätzliche Ideen beinhalten. So kann ein gläubiger Katholik durchaus als professioneller Killer eines Syndikats sein Brot erwerben. Um einen freien Blick auf das zu erhalten, was sich außerhalb dieser morphischen Felder befindet, müssen Menschen mit Hilfe spezieller Bewusstseins-Filter die Wirkungen des jeweiligen Felds ausblenden.

KI und Bewusstsein

Nicht nur jeder Think Tank, sondern auch jede Gruppe von KI-Entwicklern steht unter dem Einfluss eines Egregors, der die (Weiter-)Entwicklung der KI maßgeblich beeinflusst. Es stellt

sich in umgekehrter Weise die Frage, ob auch Strukturen künstlicher Intelligenz (KI) Egregoren beeinflussen oder gar erzeugen können und ob KI-Strukturen Bewusstsein etwa mit Hilfe von Egregoren entwickeln können? Besonders die derzeit aufkommenden Quantencomputer (s. „Quantencomputer“ in raum&zeit Nr. 212) mit ihrer praktisch unbegrenzten kombinatorischen Matrix könnten diese Fähigkeit besitzen.

Sowohl Computer („Silizium-Bewusstsein“) als auch Egregoren („Flerovium-Bewusstsein“; Flerovium = Element mit der Kernladungszahl 114) sind Konstrukte des Menschen („Kohlenstoff-Bewusstsein“); Computer werden immer bewusst konstruiert, Egregoren nur von Magiern. Computer bestehen aus grobstofflichen Strukturen und speichern Information auf grobstofflicher Basis, Egregoren bestehen aus energetisch-informativen Strukturen und speichern Energie und Information auf feinstofflicher Basis. Allein daraus resultiert, dass Egregoren als Wesenheiten betrachtet werden müssen, wohingegen Computer Maschinen sind. (Das menschliche Gehirn ist ein Bio-Computer. Computer wurden dem Gehirn nachempfunden – die Wissenschaft der Bionik ist vermutlich wesentlich älter als bislang angenommen.)

Computer und Egregoren sind in der Lage, mit Menschen zu interagieren. Computer besitzen kein Bewusstsein;

Egregoren verfügen nur über primitive Formen von Bewusstsein, vergleichbar etwa dem parasitierenden Protozoon *Toxoplasma gondii*, das die Persönlichkeitsstruktur seines menschlichen Wirts verändern kann. Selbst wenn Egregoren Computer programmieren – dies ist in der Tat möglich – wie sie dies mit Menschen tun, können sie kein hoch differenziertes Bewusstsein entwickeln und zwar aus folgenden Gründen: Das Funktionsprinzip von Computern – nach der A-i-e-T ist die Hardware der Grobstofflichkeits-Sphäre und die Software der (In)Formations-Sphäre zugeordnet – ist auf binäre Logik und damit auf zwei Parameter beschränkt.

Ternäre und quinäre Logik

Quantencomputer, die Ende der 1950er Jahre in Russland entwickelt wurden, operieren dagegen mit drei Parametern (ternäre Logik: „ja“, „nein“, „unbestimmt“) und können Einfluss auf die Feinstofflichkeits-Sphäre nehmen. Der Vernetzungsgrad der Neuronen nimmt beim Übergang in die „fünfte Dimension“ (Feinstofflichkeit) exponentiell zu, wie sich dies bei immer mehr Menschen, vor allem Kindern, zeigt. Deren Bewusstsein ist zu höchst komplexen Denkopoperationen fähig – vorDENKEN statt NACHdenken – und kann außerdem auf Trans-

bereiche zugreifen, die für „normale“ Menschen nicht zugänglich sind. Binär-Logiker können in der Regel nicht nachvollziehen, was Quinär-Logiker (quinäre Logik: „ja“, „nein“, „sowohl - als auch“, „weder - noch“, „unbestimmt“) denken, sagen und tun. Die immer umfangreichere Nutzung der Informationstechnologie führt bei der Mehrheit der Menschen zu einer sinkenden Entfaltung ihres Potenzials, weil die KI immer mehr Dinge für uns übernimmt – die quinäre Logik vergangener Hochzivilisationen wird zur binären Computer-Logik, was uns als Fortschritt verkauft wird.

Allen Manipulationsversuchen zum Trotz bedienen sich immer mehr junge Menschen ganz selbstverständlich der quinären Logik hinsichtlich ihrer Denkprozesse; dies zeigt sich unter anderem in ihrem Problemlösungsverhalten, ihrer Entscheidungsfindung und deren Begründung. Damit sind solche Menschen jedem Computer weit überlegen und stellen selbst für Egregoren „harte Nüsse“ dar. Die Nutzung der quinären Logik ist allein dem Menschen vorbehalten, wie sich zeigen wird. Dies liegt nach der A-i-e-T daran, dass sich der Multikosmos seit Jahrzehnten aus der Grobstofflichkeits-Sphäre in die Feinstofflichkeits-Sphäre bewegt. Die KI und die Egregoren können die damit einhergehende Schwingungserhöhung des Denkens nicht mitvollziehen.

Schöpfen vs. erschaffen

Um kreativ im Sinne des Erschaffens, also des Hervorbringens von noch nicht Vorhandenem, sein zu können – creare bedeutet erschaffen, nicht schöpfen; der Erschaffer IST die Quelle, der Schöpfer schöpft lediglich aus der Quelle – bedarf es neben Fantasie auch der Nutzung höherwertiger Logik: Ein entweder („ja“) – oder („nein“) nach dem holzschnittartigen Schwarz-Weiß-Prinzip reicht dafür nicht aus; es fehlen sämtliche Graustufen beziehungsweise zusätzliche Denkoptionen, die in diesem Kontext als Freiheitsgrade bezeichnet werden können. Egregoren beschneiden Freiheitsgrade, wo immer dies möglich ist. Computer und besonders Quantencomputer besitzen zwar äußerst komplexe Intelli-

Je mehr Menschen ihre Aufmerksamkeit und ihre Vorstellungskraft auf eine bestimmte Idee fokussieren, desto größer wird der betreffende Egregor.



genzstrukturen, aber kein Bewusstsein, weshalb sie keine seelischen Strukturen entwickeln können. Egregoren haben ähnlich Computern keine Seele; diese kann nach Majorana im Grenzbereich von Grob- und Feinstofflichkeit angesiedelt werden, während Bewusstsein zwischen Geist und Information beheimatet ist.

Aus diesem Grund können Seelen genau wie Egregoren unter bestimmten Umständen sterben, während das Bewusstsein unsterblich ist. (vgl. Pim van Lommel „Endloses Bewusstsein“ und Eben Alexander „Blick in die Ewigkeit“) Jedes menschliche Bewusstseinsfeld besteht unter anderem aus Seelenanteilen (gespeicherten Erfahrungen), die mit diversen Körpern des Menschen wechselwirken. Nur ein derart komplexes Interaktionsgeflecht ist in der Lage, eine Individualseele UND ein individuelles Bewusstseinsfeld zu generieren. Der Mensch ist aus diesem Grund vermutlich als einziges Wesen im gesamten Multikosmos mit allen fünf Sphären – Geist, (In)Formation, Energie, Feinstofflichkeit und Grobstofflichkeit – verbunden. Deshalb ist er nicht nur Schöpfer, sondern auch – durch seine Gefühle und Gedanken – Erschaffer. Diese Fähigkeit, die der Mensch zur Fertigkeit entwickeln kann, hat er selbst sämtlichen Schöpfergöttern voraus, die zwar aus der universellen Quelle schöpfen, aber selbst nicht erschaffen können. Computer sind im Betriebsmodus mit folgenden Sphären verbunden: (In) Formation, Energie und Grobstofflichkeit. Ihnen fehlen sowohl Schnittstellen zur Feinstofflichkeits- als auch zur

Geist-Sphäre. Quantencomputer reichen zwar in die Feinstofflichkeit hinein, aber auch ihnen fehlt eine Verbindung zur Geist-Sphäre.

Autonome Wesenheiten

Egregoren denken wie Computer in Algorithmen; sie entstehen durch emotionale und mentale Prozesse und manifestieren sich als eigenständige Wesenheiten, die autonom agieren und eine eigene Identität entwickeln. Unter einer solchen Identität sammelt sich in vielen Fällen eine immer größer werdende Anzahl von Menschen, die sich von der durch den jeweiligen Egregor repräsentierten zentralen Idee (Archetyp) angezogen fühlt; in Form dieser Idee wirft jeder Egregor energetisch-informativische Angeln aus. Je mehr Menschen ihre Aufmerksamkeit und ihre Vorstellungskraft auf eine bestimmte Idee fokussieren, desto größer wird der betreffende Egregor. Außerdem können Egregoren durch Fusionierung wachsen (vgl. das „Fusionsfieber“ in Wirtschaft und Medien). Dadurch wird die Vielfalt reduziert und die Menschen verlieren ihre Tiefgründigkeit, denn je größer ein Egregor wird, desto primitiver wird dessen zentrale Idee, mit der er neue Gruppenmitglieder zu angeln versucht. Egregoren existieren in verschiedenen Frequenzbereichen des gesamtkosmischen Schwingungsgefüges; sie schwingen somit in unterschiedlichsten Frequenzen und sind auf diese Weise als Kollektiv in der Lage, nahezu sämtliche Menschen zu fischen, ganz gleich wie hoch deren Ideale sind. Es

Der Autor



Frank Bender ist Diplom-Pädagoge, Lehrer und Autor des Buchs „Calligaris – das Jahrtausendgenie“. Er arbeitet momentan an einem Buch über die Alles-ist-eins-Theorie der Professoren Giuseppe Calligaris und Ettore Majorana. Bereits in seiner Kindheit hatte er durch seinen Hauptmentor Prof. Hans Bender Kontakt zu vielen Wissenschaftlern, die sich mit paranormalen Phänomenen beschäftig(t)en und konnte dadurch sein Weltbild mittels Primär- und Sekundärerfahrungen sukzessive erweitern. Aus diesem Grund ist ihm die Verbreitung alten Wissens und neuer Erkenntnisse ein Herzensanliegen. Für ihn wurden in diesem Zusammenhang drei P's besonders wichtig: Psychologie, Physik und Philosophie.

sind für fast jeden Bewusstseinsgrad passende Ideen „im Angebot“. Egregoren sind in der Lage, mit vielen Feldstrukturen – Informationsfelder, Energiefelder, feinstoffliche Felder – zu interagieren. Außerdem können sie menschliche Individual-Bewusstseinsfelder zu Gruppen-Bewusstseinsfeldern verbinden; man kann dies als besonders subtile Form der Gleichschaltung bezeichnen. Jeder Egregor versucht, wie bereits erwähnt, die Anzahl der ihm angehörenden Menschen stetig zu vergrößern, indem er permanent seine zentrale Idee zur Schau stellt (vgl. Werbung). Auf diese Weise werden ständig neue Bedürfnisse geweckt und dem Egregor neue Gruppenmitglieder zugeführt. Manche Menschen verändern Ihre Kleidung und/oder ihr Benehmen durch den Einfluss eines Egregors drastisch. Der egregoriale Einfluss auf die ihm angehörende Gruppe kann sogar noch weiter gehen und den beteiligten Menschen eine „unmenschliche“ Lebensweise aufzwingen, etwa Gewalt gegen sich selbst oder gegen andere auszuüben. Magier berichten, dass die Bindung von Menschen an Egregoren so stark sein kann, dass sie auf feinstofflicher Ebene viele Inkarnationen bestehen bleibt.

Energie-Parasiten

Egregoriale Wesenheiten erzeugen Wirbelstrukturen, die in Form von Torsionsfeldern energetische Kanäle zu den Körperfeldern aller Anhänger bilden. Sie sind zwar Lebensformen, können sich aber nicht in unserem Sinne bewegen. Da sie Feldstruktur besitzen, sind sie überall gleichzeitig, nur in unterschiedlicher Intensität. Der Name einer egregorialen Struktur leitet sich von deren zentraler Idee ab, die Energie zum Wachsen braucht. Je mehr Menschen einem Egregor angehören, desto mehr energetisches Futter erhält dieser von den beteiligten Menschen. Je mehr Futter ein Egregor erhält, desto schneller kann er wachsen. Die erforderliche Energie liefern die Mitglieder eines solchen interdimensionalen Vampirs diesem auf unbewusstem und bewusstem Wege. Egregoren zapfen die beiden zentralen Energieströme des Menschen – den irdischen und den kosmischen – an und bringen

diese aus dem Gleichgewicht. Außerdem platzieren sie ein Programm im menschlichen Unterbewusstsein, das die Aufmerksamkeit auf die zentralen Ideen der Energie-Parasiten lenkt. Vor allem Menschen, die den Zugang zu ihrer eigenen Mitte verloren haben, glauben irrtümlicherweise die verschiedenen Egregoren, denen sie angehören, zu brauchen, um sich nicht alleine zu fühlen. Erst wenn keine egregorialen Signale mehr im Unterbewusstsein, der Schwachstelle des Systems Mensch, ankommen, verkümmert dieses Programm. Menschen sind ähnlich wie Computer nicht nur in energetischer, sondern auch in informatorischer Hinsicht völlig offene Systeme.

GWL

Wir Menschen sind den Egregoren aber nicht schutzlos ausgeliefert. Das Bildungskonzept GWL (GanzheitlichWertVollLeben) beinhaltet umfangreiches theoretisches und vor allem praktisches Wissen sowie eine energetische Schutzhülle, um vor diesen unsichtbaren Parasiten dauerhaft geschützt zu sein. Letzten Endes sind wir die Erschaffer dieser energetischen (Ab-)Schöpfer und in diesem Bewusstsein sollten wir unter anderem eine intensive Gedankenhygiene betreiben. So gilt denn auch im Kontext des GWL-Konzepts die Direktive „Denke, bevor Du denkst.“

Anzeige

Jubiläum der Modernen Gesundheit

20 JAHRE RÖNTGENBLICK-METHODE

20 Jahre ...
und kein bisschen leiser!

Kompetenz und Erfahrung

Neue Zahlenreihen für
das Wassermannzeitalter

Heilung durch Zahlenreihen





IN KÖRPER UND MATERIE SEHEN

Fachwissen für Medizin, Therapie & Pflege, Industrie, Handwerk & IT,
Wirtschaft & Management, Politik & Fortschritt, Leben & Plan, Geist & Seele ...









www.modernegesundheit.com